



Alle Fotos: ZeitWerkStadt, Frankenberg

„Nachts im Museum“

Gebäudemanagement im Erlebnismuseum ZeitWerkStadt in Frankenberg

Ein wichtiger Aspekt des neuen Erlebnismuseums ZeitWerkStadt in Frankenberg ist neben der Attraktivität für seine Besucher auch das Management der technischen Infrastruktur des Museumsgebäudes und seiner Gebäudeausrüstung. Verantwortlich hierfür ist die Frankenberger Gebäudemanagementgesellschaft mbH (GGF), die auch schon für das Facility Management des Immobilienbestands im Bereich Wohngebäude der Stadt sowie für die Vielfalt der städtischen öffentlichen Liegenschaften zuständig ist.

Das neue Erlebnismuseum bietet ein Angebot, das es besonders für junge Besucher attraktiv macht. Beispielsweise verfügt es in seinem Zentrum über eine in Europa einmalige multimediale 270 Grad-Projektions-Technologie. Darüber hinaus werden auf Monitoren auswählbare digitale „Protagonisten“ als virtuelle Museumsführer eingesetzt, um durch die Ausstellung zu leiten und Mitmachmöglichkeiten an zahlreichen Stationen zu präsentieren. Hautnah erlebbar inszeniert werden unter anderem für die sächsische und deutsche Industriegeschichte historische Exponate.

Was bei näherem Hinsehen allerdings erstaunt, ist der Museums-Standort: Die Kleinstadt Frankenberg im Landkreis Mittelsachsen. Bekannte Museen mit interaktivem Angebot und Mitmachelementen für Kinder und Jugendliche – wie beispielsweise das „Deutsche Museum“ an der Isar in der

Nähe der Münchner Innenstadt – liegen in Großstädten und erreichen so ein Millionenpublikum.

Es stellt sich die Frage, wie es die gemeinnützige Frankenberger Kultur gGmbH schaffen konnte, erfolgreich ein attraktives Erlebnismuseum in einer Kleinstadt mit gerade einmal 13.750 Bürgern zu etablieren.

Bei ihren Planungen haben die Macher hinter dem Museum wahrscheinlich die günstige Lage des Ortes im Umfeld der drei sächsischen Großstädte Chemnitz, Leipzig und der Landeshauptstadt Dresden im Auge gehabt: Frankenberg ist von Chemnitz aus per Pkw in weniger als einer halben, von den beiden anderen Städten aus jeweils ungefähr in einer Stunde zu erreichen.

Ein weiterer Erfolgsfaktor bei der Realisierung der ZeitWerkStadt war die Entschlossenheit der Frankenberger, eine günstige Gelegenheit zu nutzen, um so quasi „zwei Fliegen mit einer

Klappe zu schlagen“: Die Stadt hat sich vor ungefähr zehn Jahren als Ausrichter der Sächsischen Landesgartenschau 2019 beworben. Als Frankenberg tatsächlich den Zuschlag erhielt, wurde bei der Konzipierung der Bauten und des Geländes über die Ausrichtung der Gartenschau weit hinausgedacht. Der Aufwand in Infrastruktur sollte langfristige Anziehungskraft für die Bürger und für Besucher von außerhalb garantieren. Von Anfang an wurde eine anschließende Nutzung als Erlebnismuseum – als ZeitWerkStadt – mitgeplant.

Bei einem weiteren Faktor erwiesen sich die Übersichtlichkeit der Institutionen und die kurzen Kommunikationswege einer Kleinstadt wie Frankenberg als vorteilhaft. Schließlich musste ein Team bereitgestellt werden, das ein neu entstehendes Museum mit seinen vielfältigen Aspekten betreuen kann: Die ZeitWerkStadt muss vor allem

als kulturelle Einrichtung betrieben und vermarktet werden – es gilt an jedem Öffnungstag, Besucher und Besuchergruppen möglichst individuell zu betreuen. Hierzu konnte auf die gemeinnützige Frankenger Kultur gGmbH zurückgegriffen werden, die bereits ein vielfältiges Kulturangebot mit Konzerten, Theateraufführungen usw. realisiert und über Routine bei der Betreuung kultureller Einrichtungen wie etwa Kulturforen, einer Jugend-Kunstschule und Galerien verfügt.

Management städtischer Liegenschaften in einer Hand

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Museums und seiner technischen Infrastruktur liegt im Management des Museumsgebäudes und seiner Gebäudeausrüstung. Für diesen Aufgabenbereich bot sich die Frankenger Gebäudemanagementgesellschaft mbH (GGF) an, die für das Facility Management des Immobilienbestands im Bereich Wohngebäude der Stadt sowie für die Vielfalt der städtischen öffentlichen Liegenschaften zuständig ist – für Kindergärten, Schulen, Sporthallen, Sportplätze, Bürgerhäuser, eine Schlossanlage. Die GGF ist außerdem für die Führung eines Heizkraftwerks mit einer Gesamtleistung von 18 Megawatt zuständig, das 1.750 Wohnungen, gewerblich genutzte Gebäude sowie eine Bundeswehrkaserne versorgt. Damit die Gebäudemanager die technischen Anlagen dieser unterschiedlichen Objekte einheitlich steuern und dabei Fernzugriffs-Möglichkeiten etwa per Internet nutzen können, arbeitet die GGF intensiv mit der Chemnitzer ZASA Elektro GmbH zusammen. Dieses Unternehmen konzipiert, realisiert und wartet die Regelungstechnik der Frankenger Liegenschaften einheitlich auf der Basis der Automationstechnik der Priva Building Intelligence. Die Steuerung der ZeitWerkStadt sollte auf derselben Basis in das technische Netzwerk des Facility Managements der GGF integriert werden.

Mediale Highlights durch Hilfe von außen

Für das Betreiben der ZeitWerkStadt waren damit von Beginn an die wesentlichen Rollen verteilt. Um sie tatsäch-



lich mit „Leben“ zu erfüllen, war als Nächstes allerdings Unterstützung von außerhalb notwendig: Das Konzipieren eines erfolgreichen Erlebnismuseums mit motivierenden interaktiven Medien zur Wissensvermittlung setzt Spezialwissen in Planung und Umsetzung voraus. Zu diesem Zweck wurde der Hamburger Spezialdienstleister leisurworkgroup GmbH beauftragt, der eine erste Machbarkeitsstudie, ein erstes Grobkonzept und schließlich nach Abstimmungen die fertige Installation entwickelte.

Eigens für die jungen Besucher entwickelten die Hamburger den virtuellen kleinen Roboter „Friedhelm“, der in einem interaktiven Quiz an den Erlebnisstationen des Museums beispielsweise in Sachsen erfundene Technik erklärt und Wissen abfragt. Alle Ausstellungsbesucher erhalten am Zugang der Ausstellung einen als „Frankenberg-Taler“ gestalteten RFID-Chip, der als Eintrittskarte fungiert und die Drehkreuze zum Zutritt und Ausgang öffnet. Gleichzeitig ermöglicht der Chip den Besuchern, für eine individuelle Führung durch die diversen Themenbereiche einen Museumsführer-Charakter selbst auszuwählen.

Als übergeordnetes technisches Highlight konzipierte die leisurworkgroup den sogenannten TimeCube, der von der ebenfalls Hamburger Spezialfirma Perfect Media Solutions GmbH (PMS) bereits für die Nutzung während der

Das Management der technischen Infrastruktur des Museumsgebäudes und seiner Gebäudeausrüstung liegt in den Händen der Frankenger Gebäudemanagementgesellschaft mbH (GGF), die auch schon für das FM des Immobilienbestands im Bereich Wohngebäude der Stadt sowie weitere städtischen öffentlichen Liegenschaften zuständig ist

Landesgartenschau 2019 realisiert wurde. Von außen betrachtet ist der TimeCube ein roter, begehbare Würfel, der im Inneren mit 116 kontrastreichen OLED-Bildschirmen ausgestattet ist und damit eine hochmoderne, in Europa einzigartige Medieninstallation darstellt. Genutzt wird die 270 Grad-Projektionsfläche des Cubes um die Besucher auf eine fünfminütige filmische Zeitreise durch die Frankenger Geschichte mitzunehmen. Zur Rundum-Projektion werden die Bildschirme über 32 synchronisierte und mit Audio-Speakern verbundenen UHD-Playern angesteuert.

Gebäude mit Besonderheiten

Für Facility Manager und Gebäudeausrüstungs-Profis bietet der Museumsbau der ZeitWerkStadt als gewerbliches Gebäude auf den ersten Blick keine Besonderheiten. Es verfügt über eine eingebaute Heizungsanlage, eine



Hautnah erlebbar inszeniert werden unter anderem für die sächsische und deutsche Industriegeschichte historische Exponate



Auch die Geschichte des Automobilherstellers DKW („Dampf Kraft Wagen“) wird im Erlebnismuseum präsentiert

Frankenberger Pioniergeist entdecken

Idee des Erlebnismuseums ist, dass Frankenberg ein Ort in Sachsen ist, an dem Besucher die sächsische Industriekultur sowie beispielhaft zahlreiche sächsische Erfindungen und Errungenschaften erkunden können. Die Botschaft ist: „Sachsens Pioniergeist entdecken.“ Passend zu dieser Botschaft kann das Museum für die Dauerausstellung und für wechselnde Thementausstellungen auf einen reichhaltigen Vorrat an Exponaten aus der Stadtgeschichte und insbesondere der Historie, der hier teilweise über Jahrhunderte angesiedelten Unternehmen zurückgreifen. So werden wichtige Momente der Geschichte des Zeitungsdrucks, der Teppichweberei, der Zigarrenherstellung und der automobilen Fahrzeugindustrie thematisiert. Beispielsweise im Jahr 1845 wurde bei einer Druckerei in Frankenberg zum ersten Mal eine Zeitung auf aus Holzfasern hergestelltem Papier gedruckt, das der sächsische Tüftler Friedrich Gottlob Keller erfunden hatte. Auch die Geschichte des Automobilherstellers DKW („Dampf Kraft Wagen“), der zur Gruppe der vier Automarken der legendären Chemnitzer Auto Union AG gehörte, ist eng mit Frankenberg verbunden.

Wärmepumpe, eine Großlüftungsanlage, die 15.000 m³ Luft umwälzt usw. Allerdings erfordert ein Erlebnismuseum mit seinen zahlreichen Mitmachstationen und seinen zahlreichen Besuchern besonders intensive Betreuung durch Gebäudemanagement-Personal. Regelmäßig sind u.a. kleine Reparaturen an Exponaten vorzunehmen, wenn Kinder allzu ungestüm Dinge ausprobieren haben oder wenn Wartungsbedarf an der Schließfunktion an den Drehkreuzen der Ein- und Ausgänge auftritt. In solchen Fällen kann der Hausmeister des Museums für Abhilfe sorgen.

Bei Störungen und Wartungsbedarf im Bereich der Gebäudeinfrastruktur werden die Mitarbeiter der zuständigen Gebäudemanagementgesellschaft mbH aktiv, die dazu eine Rund-um-die-Uhr-Überwachung des Museums betreibt. Dazu ist die installierte GLT von Priva per Cloud-Connector mit dem Internet verbunden. Im Fall einer Störung werden automatisch Alarmmeldungen auf das Smartphone des Bereitschaftsdienstes geschickt, der daraufhin schnell reagieren kann.

Als Gebäude eines Erlebnismuseums hat das Museum eine Ausstattungseigenschaft, die besonders gut zum

multimedialen Profil passt: Die gläserne Außenhülle des Hauses wird von Innen über ein Stromschienen-Lichtsystem erleuchtet, das mit speziellen Leuchtdioden – LED-RGB (Rot, Grün, Blau)-Lampen – bestückt ist. Die Farbdarstellung wird per KNX über ein Display angesteuert, das von Museumsmitarbeitern bedient wird. Damit kann das Gebäude flexibel in beliebigen Farbtönen illuminiert werden – etwa in der Logofarbe eines Unternehmens, welches das Museumsgebäude als Event-Location mietet.

Heinz W. Droste



FACILITY MANAGEMENT |

- ◆ **Das Fachmagazin für die Entscheider im Gebäudemanagement**
- ◆ **Integrale Planung, Technik und Controlling**
- ◆ **praxisnah mit echtem Nutzwert für die tägliche Arbeit**



**FACILITY MANAGEMENT
ALS E-PAPER!**

**REGISTRIEREN UND
SOFORT LESEN!**

www.facility-management.de/e-paper-lesen